

den kleinen Bildbuch (Nr. 9) eine knappe, aber ausgezeichnete Gestaltung erfahren hat.

Der Mensch zeigt zwar durch Wort und Tat, wer er ist; aber sein Antlitz ist doch „das höchst beanspruchte und höchst beachtete Ausdrucksfeld seiner Innerlichkeit“ (HELLPACH). Zweifellos ist der Mensch mehr und größer als sein Gesicht, aber sein äußeres Gesicht bildet jeweils ein inneres Gesicht ab und strahlt eine Vision von Gott, Welt und Mensch aus, die unsere volle Beachtung verdient und unsere ganze Aufmerksamkeit fesseln sollte. Hier will der schmale Bildband helfen, „zu beobachten und zu meditieren und auch das eigene Antlitz zu prägen“ (6).

„In der Gesichtsform und im Gesichtsausdruck des Menschen kommt das Wesen und das Einmalige des einzelnen Menschen zum Vorschein, darüber hinaus aber auch das Erbe und die Eigenart des Volkes, dem der einzelne angehört“ (8). Viele Gesichter gleichen aber auch religiösen Büchern, denn ebenso verleiblichen sich Besonderheiten, Auffassungen, Lehren, Stimmungen, Empfindungen, Haltungen und Kulte der Religionen im Antlitz.

In knappen und ausgewogenen Kapiteln wird der Leser eingeführt, sein Blick dann durch vorangestellte Bildlegenden geschärft und ihm danach mit 72 Tiefdruckbildern eine eindrucksvolle Bildauswahl zum Thema zur Verfügung gestellt. Insgesamt eine sehr empfehlenswerte Schrift, die ihren Zweck erfüllt, nachdenklich stimmt und zugleich erfreut.

Frankfurt am Main (23. 4. 1964)

Schlee

**Ohm, Tommaso:** *Musulmani e cattolici [Mohammedaner und Katholiken]*. Ed. PIME (Pont. Istituto Missioni Estere)/Milano (Via Mosè Bianchi 94) 1964, p. 105 L. it. 700,—.

Hier sei kurz auf die italienische Übersetzung der 1961 bei Kösel/München erschienenen Schrift Prof. OHMS hingewiesen, die in dieser Zeitschrift (45 [1961] 306—309) ausführlich besprochen worden ist.

Glazik

**Schamoni, Wilhelm:** *Ausbreiter des Glaubens im Altertum*. Patmos Verlag/Düsseldorf 1963, 184 S.

Dieser Band gehört der von WALTER NIGG und WILHEM SCHAMONI herausgegebenen Reihe „Heilige der ungeteilten Christenheit“ an. Die Namen der Herausgeber garantieren die Qualität des Unternehmens. Sie lassen die Heiligen durch gut verbürgte und kritisch untersuchte zeitgenössische Zeugnisse zu uns sprechen. Diesen Weg geht auch SCHAMONI in dem Band *Ausbreiter des Glaubens im Altertum*. Die Heiligen, die er vor uns hinstellt, haben am Ende des 4. bis ins 5. Jahrhundert hinein gelebt, also in jenem Zeitalter, in dem ein heroisches Asketentum die Zeit des blutigen Martyriums abgelöst hat. Die hier gebotene Auswahl der Ausbreiter des Glaubens spiegelt die Universalität wieder, die die Kirche schon damals besessen hat, obwohl sie noch in einer heidnischen Umwelt lebte. Sie umspannt die damals zugängliche Welt von Westeuropa bis über den Euphrat hinaus. Ihre Heiligen gehören zu den großen Gestalten des Christentums. Es sind der hl. Martin von Tours in Gallien, der hl. Patrick in Irland, der hl. Simeon der Säulensteher in Syrien, der hl. Maschotz in Armenien, der Schöpfer der Schrift und des christlichen Schrifttums in den Ländern, in denen er missionarisch gewirkt hat, der hl. Abraames in Nordmesopotamien,

der hl. Anachoret Euthymios in der jüdischen Wüste, und eine Gruppe von Heiligen in Nordafrika, die in ihrem Einsatz für Christus zu Blutzeugen geworden sind. So verschieden diese Heiligen in ihrer natürlichen Anlage und ihrem Lebensweg sind, sie haben eins gemeinsam: Sie waren charismatische Persönlichkeiten, die durch die Strahlungskraft ihres Lebens in einer bis an das Wunderbare reichenden Weise Ausbreiter des Glaubens wurden. Wir haben hier ein Missionsbuch ganz eigenen Gepräges.

Münster (11. 2 1964)

Friedrich Richter

**Willeke, Venâncio, OFM:** *São Francisco das Chagas de Canindé*. Resumo histórico. Ed. Mensageiro da Fé, Ltda/Salvador — Bahia (cx. p. 708) 1962, pp. XXVIII + 184, 37 Abb. u. 7 Zeichnungen.

Mit vorliegender Schrift leistet Vf. einen vorzüglichen Beitrag zur lokalen Kirchen- und Ordensgeschichte Nordost-Brasiliens. Sie behandelt die, mindestens seit 1775 quellenmäßig nachweisbare, Wallfahrt zum *Poverello das Chagas* in Canindé-Ceará und die Geschichte seines Heiligtums. Gleichzeitig wird damit ein Bild der franziskanischen Laienbewegung (Tertiarier) gezeichnet und manches interessante Detail festgehalten, das sowohl für die Sozial- als auch für die Volks- und Völkerkunde wissenswert ist. — Im Vorspann des Buches gibt Vf. nach der Bibliographie (XIII—XXI) noch Übersichten in Zeittafeln für die Hauptlebensdaten des seraphischen Heiligen und für seine Verehrung in der Wallfahrtskirche von Canindé. In einem Anhang werden in portugiesischer Übersetzung Quellentexte zusammengestellt (139—176).

Glazik

## RELIGIONSWISSENSCHAFT

**Erni, Raymund:** *Das Christusbild der Ostkirche* (Begegnung, Ökumenische Schriftenreihe, 3). Rüber/Luzern-Stuttgart 1963, 82 S. mit 8 farbigen Ikonen. Kart. DM 6,80.

Die Studie steht im Rahmen der ökumenischen Bewegung und hat sich das Ziel gesetzt, den abendländischen Christen mit dem Christusbild der Ostkirche vertraut zu machen. Die Gestalt Christi wird vornehmlich aus dem Geiste der slavisch-russischen Orthodoxie gesehen.

In zwei Hauptpunkten wird die Christusauffassung konkret und für jedermann verständlich dargestellt. Der erste steht unter dem Thema: Christusbild und Ikone, der zweite: Christusbild und Liturgie.

*Ad 1)* Dem Abendländer wird deutlich gemacht, wie eng, ja sogar wie wesentlich die Ikone an sich mit Christus verbunden ist, ob es sich um eine Ikone Christi, der Gottesmutter oder eines Heiligen handelt. Das Urprinzip jeder Ikone ist die Menschwerdung Christi. Von ihr aus wird diese nicht nur verständlich, sondern wird mehr noch in ihrem Dasein und Sosein verankert. Interessant sind die Ausführungen über die Hauptikonen: Christus-Pantokrator, Kreuzigung Christi, die Deesisikone, einzelne Marienikonen, in denen auch der Gedanke der leiblichen Himmelfahrt der Gottesmutter unterstrichen wird, die Georgsikone, die in verlegerisch guten und originaltreuen Abbildungen beigegeben sind. Bemerkenswert ist, daß es keine Auferstehungssikone gibt. Warum